

lebt, singt, tanzt
und spricht durch
ein wirbeldes
Karussell heiter-
somischer Situa-
tionen, in dem
von Witz und
Humor erfüllten
Ufa-Film.

SEL
mit P. Hendekas
Herrn Alexander
die Brücke
Satz: Dr. A. Klings
nicht zugelassen.
Wochel
RUM-LI



der besten
Produktion mit
EGO-MASCHINEN
MATTOLI
und Kulturfilm
Jahrzehnt
Vorwahl
LAST

Theater

in R. 12312a. 21542

Wochwoch

Sonntag nachmittag

kleinen Preisen

mel
Sterne

aus in 20 Bildern

Günter Schulz

Arch Dresden

Carlo Skoda - Hermann

Hans Kiefer - Gottlieb

Stefan u. a.

Partner - Lou

Barbara - Wunder

Elita Alexandra

- Ballott

- 14 u. 16-19.15 Uhr

ni-Haus

von Hans Hebbel

Jahr, Premiere

Komiker

LIN

Willy Schaeffers

THE

dertepich

gewirkt v. Jo Hahn

v. PETER GOELHOFF

KREUZER

der - Eva Weller

Hanna Lusong

Hoche und Böllie

der Komödie, Berlin

Verkehrsbüro

Hauptbahnhof

HILARMONIE

8. Juli, 19.30 Uhr

Serenade

Soldier

Hermann / Arthur

Kapp

in Gluck, Mozart,

und Mozart

1.50 bis 1.50 in den

u. am d. Abend.

KUNST

sehenswürdigkeiten

nutzen

Argen-Allee 2

rich Fuchs

verlegung

1942 verlegte ich

zur Handlung Hesse

Grunauer Str. 22,

an A

MKT 12

7217

PK-Mühle, Ringstraße, Berlin (M)

So sieht der Untergang der Sowjet-Armee am Don aus

Axmann begrüßt in Posen germanische Freiwillige im Landdienst

Wien, Verleih-Gollmann

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Die Dresdner Nachrichten erscheinen als Morgenblatt, die Sonntagsnummer schon am Sonnabendvormittag. Wöchentlich 7 Ausgaben. Sie enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden.

Durchbruchskraft auf verbreiterter Front im Osten

Der Führer empfing Galloni

Aus dem Führerhauptquartier, 15. Juli. Der Führer empfing am Mittwoch in Gegenwart des Reichsministers von Ribbentrop den italienischen Ministerpräsidenten Achille Ciano. Die Unterredung fand im Geiste der vertrauensvollen Freundschaft statt, die das deutsche Volk gegenüber den arabischen Völkern empfindet.

Das Eichenlaub verleiht

Aus dem Führerhauptquartier, 15. Juli. Der Führer verlieh Kapitänleutnant Wolf Mühlburg, Kommandant eines U-Bootes, als 104. Soldaten, und dem Kapitänleutnant Adalbert Schnee, Kommandant eines U-Bootes, als 105. Soldaten das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte an die Beliehenen nachstehendes Telegramm:

"In dankbarer Würdigung Ihres heldhaften Einsatzes im Kampf für Ihren das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Adolf Hitler."

Für die USA in den Tod gefahren

Berlin, 15. Juli. In nur zwei Wochen, vom 15. bis 30. Juni, verlor die USA-Handelsflotte durch die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote 200 Seelen, davon wurden 48 unmittelbar bei Kampfhandlungen getötet und 212 gelitten als vermisst.

Unter den Vermissten befanden sich 85 Seelen aus neutralen Ländern, die von den USA-Behörden zum Dienst auf Handels Schiffen gezwungen worden waren.

In Ponta Delgada, einem Hafen im Norden der portugiesischen Kolonie Mosambik, landete die Belagerung eines von einem Achsen-U-Boot der portugiesischen Kolonie Mosambik, landete die Belagerung eines von einem Achsen-U-Boot

des Kampfes der deutschen Unterseeboote gegen die englisch-amerikanische Versorgungsflotte zu leiden haben, hat der große Verlust an Handels Schiffen auf der Insel vor Ort eine Krise in der Lebensmittelzufuhr geführt. Wie berichtet wird, soll schwereloser Auslast beobachten, Brachraum für den Lebensmitteltransport für die Insel bereitzustellen.

Bei Woronesch eingeschlossene feindliche Kräfte vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 15. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Osten dringen die deutschen und ver-

bündeten Truppen auf der gesamten Angriffs-

front rasch vorwärts. Die Nachhuten des

Feindes wurden geworfen, teilweise zerstört oder vernichtet. Schnelle Verbände rieben in

raschiose Verfolgung feindliche Kolonnen auf

und durchschritten im Rücken des Feindes

feindliche Verbündeten nach Osten. Die Luftwaffe

setzte ihre Angriffe auf die feindlichen Rückzugs-

bewegungen fort. Bei einem näherrückenden

Angriff gegen Moskau entstanden ausgedehnte

Brände in der Stadt und im Bahnhofsgelände.

Starke feindliche Angriffe gegen den Brückenkopf Woronesch wurden in harten Kämpfen abgeschlagen und dabei 38 Panzer abgeschossen.

Infanterie- und Panzerverbände vernichteten

die im Raum nordwestlich Woronesch ein-

geschlossenen feindlichen Kräfte und zerstörten

hierbei 125 Panzer. Im mittleren Frontabschnitt scheiterten feindliche Angriffe des

Feindes. Nördlich und nordwestlich Orel hat

die Zahl der durch Heer und Luftwaffe in

erfolgreichen Abwehrkämpfen vom 5. bis 18.

Juli vernichteten Panzer auf 440 erhöht. Bei

Aufstürmen auf einen feindlichen Flugplatz

im Gebiet von Murmansk wurden zahlreiche

Treffer in Hallen und zwischen ab-

gesetzten Flugzeugen erzielt.

An der ägyptischen Front wurden im

Der Vormarsch geht unentwegt weiter

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 15. Juli. Die Wucht des deutschen Angriffs im Osten hält weiter an, wie auch die Auslandspresso feststellt, ja die Durchbruchskraft der verbündeten Truppen hat sich sogar auf jetzt noch verbreiterter Front gesteigert.

Timoschenko und seinen Divisionen bleiben heute, da sie nach der Schlacht von Kurk und Charkow nach Osten und Süden hin zur Flucht gezwungen worden sind, keine Möglichkeiten mehr zum Bau neuer Befestigungsanlagen zwischen dem Nordufer des Donets und dem Don. Die Eisenbahnlinien sind überlastet. Überall sind die Rückzugsstrassen verstopft. Was nicht von unserem Meer abgeschafft wird, liegt unter dem Bombenhagel der Luftwaffe. Wichtige Schlüsselpunkte der Sowjetunion werden besetzt und dem Feinde die Rückzugs- und Nachschubmöglichkeiten genommen. Wenn es auch nicht die Gewohnheit des OKW ist, imuge der Operationen vereinzelt einzelne über neu gewonnene Stellungen und Linien bekanntzugeben, so ist doch anzunehmen, daß der Vormarsch bereits viel weiter gegangen ist, als es bisherigen Berichten erkennen lassen. Sobald die Zeit dazu reif ist, wird die Weltöffentlichkeit erfahren, wie viele Hoffnungen Stalins und seiner Freunde zunichtegebracht sind.

Mit den üblichen taktischen Mitteln versucht sich der Gegner weiter mit dieser Lage auszuseilen. Die Bolschewisten haben wohl längst eingesehen, daß ihre Gegenangriffe nichts anderes erreichen als eine Verminderung der Sowjetunion zur Verfügung stehenden schweren Waffen und eine allgemeine Fortschreitung der Sowjetunion zum Ausbau der militärischen Sowjetberichte von Tag zu Tag bestätigt. In vielen Aufrufen wurde zum Kampf bis zum letzten Mann" aufgerufen. In den USA wurden von den Arbeitergewerkschaften Millionen vorgebrachte Postkarten verarbeitet, die den Wunsch nach einer sofortigen militärischen Hilfsaktion enthalten. Um aber anderthalb nicht den Gedanken auf-

kommen zu lassen, als ob die Sowjetunion schon am Ende ihrer Kräfte angelangt wäre, hat sich der sogenannte Informationsleiter in Moskau, der Jude Losowski, nun zu der vorliegenden Erklärung aufgeschwungen, er sei einschließlich des Ausgangs der Kämpfe absolut zuverlässig. Die Deutschen seien in diesem "Sowjetland" in der ersten Stunde vorgedrungen, in der zweiten aber die Sowjetunion. Jetzt sei die dritte Stunde im Gang, in der die Deutschen wieder vorstoßen, aber in der vierten, so oraclet Losowski, "und damit bringe ich die wohlerogene Meinung maßgebender Persönlichkeiten der Sowjetunion zum Ausbruch", wird Deutschland f. o. geschlagen werden. Dieser Verlust, die Stimme hochzuheben, soll offensichtlich die Angessachen vor Entmütigung bewahren.

Auch über die heutigen Kämpfe im Osten vertraten Engländer und Amerikaner weiter eine andere Meinung als Stalins Agitationen, und es dürfte die allgemeine Aufmerksamkeit in London sein, wenn der Sprecher Johnson im vorliegenden Nachrichtendienst erklärt: "Es kommt nicht darauf an, 1942 oder 1948 zu siegen, sondern im August dieses Jahres Augenblicks auszuhalten und nicht zu Boden geworfen zu werden." Die Times' bemerkt,

daß die Lage wäre nicht nur für Timoschenko-Truppen gefährlich, sondern auch für die Sowjetverbände im Zentrum und im Nordabschnitt der Front. Denn wenn auch Hitler noch den großen Vorteil gewinnen sollte, so würde er doch den großen Vorteil gewinnen, wenn die gesamte Flotte Moskaus vom Süden her unterdrückt oder zumindestens auf endlose Umrüte verweisen zu haben. Auch sei der Raum von 500 Kilometern um Woronesch die extragroße Getreideanbausfläche der Sowjetunion, und die Armeen Timoschenkos würden jetzt bald von allen Material- und Lebensmittelversorgungen vom Norden her abgeschnitten sein und müssten sich mindestens mit den zeitraubenden Vieserungen der Alliierten über den Persischen Golf begnügen. Solche Vieserungen müssten aber bald erfolgen, da nur dann Timoschenko sein Dienstkirchen eingeschlossen werden kann.

Die Kämpfe an der ägyptischen Front

Rom, 15. Juli. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: Im südlichen Abschnitt der ägyptischen Front wurden starke feindliche Aufklärungsabteilungen angegriffen und nach Osten zurückgeworfen. Deutlich von El Alamein griffen Formationen von italienischen Kampfflugzeugen Truppenkonzentrationen an. Einige Dutzend Kraftwagen wurden zerstört oder in Brand gesetzt. Wiederholte Zusammenläufe von Jagdabteilungen nahmen einen für die Luftwaffe der Achsenmächte günstigen Verlauf.

Nun die Weiterentwicklung des Generalgouvernementes

Italien, 15. Juli. Auf der zweiten Regierungssitzung des Generalgouverneurs erklärte der Generalgouverneur, Reichsminister Dr. Frank, das Generalgouvernement habe sich in immer steigendem Ausmaß dem Kampf gegen den Bolschewismus zur Verfügung gestellt, was er durch die gezielte Aufbauarbeit ermöglicht sei. Nun für die gesetzliche

Flugzeuge wurden von italienischen Jägern abgeschossen. Tag- und Nachtangriffe auf feindliche Anlagen von Malta wurden fortgesetzt. Über der Insel wurden vier feindliche Flugzeuge von deutschen Jägern zum Absturz gebracht. Zwei unserer Flugzeuge kehrten von ihrem Kriegsflug nicht zurück. In der vergangenen Nacht überlogen englische Flugzeuge einige Orte in Sizilien und Kalabrien. Einige Bomber wurden ohne Erfolg in der Nähe von Saponara (Sizilien) abgeworfen.

Schweden Eiland der Neutralität

Abermals ist in den jüngsten Tagen ein schwedischer Dampfer in schwedischen Gewässern von sowjetischen Unterseebooten angegriffen worden. Aus einem dreistufigen Fahrzeuge umfassenden Gesellschaften ist das 5000 BRT große Motorschiff "Sulea" durch zwei Torpedos trotz des Begleitschiffes verletzt worden, die schwedische Kriegsschiffe und Flugzeuge geworfen. Das ist nun in kurzer Zeit der sechste Angriff dieser Art gewesen, der natürlich in Schweden um so stärker Echo hervorgerufen hat, als eine Reihe schwedischer Seefahrer bei diesen Piratenstreichs der sowjetischen Kriegsmarine den Tod gefunden haben.

Während Schwedens Außenminister Projekt nach Moskau sendet, werden harte Worte in der schwedischen Presse laut, die in die Haderungen einmünden, ganz drastische Maßnahmen gegen solche Taten zu ergreifen, die als Piratenstreich oder Seeräuber bezeichnet werden. Aufschreiend sind auch die welten Kreise Schwedens, die sonst so sehr bestrebt sind, in fühler Reserve, wohlverwahrt auf ihrem kriegsunsicheren Eiland der Neutralität, den großen weltpolitischen Auseinandersetzungen mehr oder minder kritisch abwägen zu wollen.

Ausführungen, die in den jüngsten Tagen in der höchst englandfreudlichen "Göteborgs Handels- und Schiffszeitung" erschienen sind, und die in die Frage ausmündeten, ob es Veningrad's Verteidiger oder Norwegens Unterdrücker seien, die Schweden bedrohen, und sich sogar an der frühen Behauptung versiegen, daß der Widerstand der Sowjetunion vor Krieg und Okkupation bewahrt hätte, haben damit in dem sowjetischen Vorstoß gegen schwedische Schiffe eine wunderbare Illustration erfahren. Kein Wunder, daß Stockholm "Tidningar" eine entsprechende Erwidering in dem Hinweis gefunden hat, daß die Geschichts Schwedens und Finnlands für ein Jahrtausend ganz andere Erfahrungen bietet und nichts von einem "Sturm der Moskauer Waffen" für den Norden zu berichten wünscht. Auch das Buch des amerikanischen Journalisten Edward Stowe, das unter dem

Dresden UND UMGEBUNG

Die Frage des Gewerbelehrer-Nachwuchses

Auf Einladung des Leiters des Ministeriums für Volksbildung, Bauamtsleiter Höpfer, besuchte Ministerialdirigent Professor Herting vom Reichsbildungsministerium, der verantwortliche Leiter der berufsbildenden Schulen Großdeutschlands, die sächsische Hauptstadt. Er solgte bei dieser Gelegenheit auch einer Einladung des Präsidenten Wohlhaber zu einer Arbeitstagung der Wirtschaftskammer Sachsen, die sich mit Fragen des Ausbaues des Dresdner Berufsbildungsinstituts und Problemen der Ausbildung des Nachwuchses sowie der Stellung des Gewerbelehrers in Beruf und Wirtschaft beschäftigte. An dieser Tagung nahmen Vertreter von Partei, Staat, Wehrmacht und Wirtschaft teil.

Ministerialdirigent Professor Herting sprach über „Probleme der Gewerbelehrerausbildung“ und Bauamtsleiter Höpfer über die fachliche Schule im Dienste der Nachwuchsausbildung. Der Leiter der Industrieabteilung der Wirtschaftskammer Sachsen, Otto Sack, begründete eingehend die Wünsche der sächsischen Wirtschaft hinsichtlich des Ausbaus des Berufsbildungsinstituts, während der Leiter der Wirtschaftskammer Sachsen, Präsident Wohlhaber, sich vor allen Dingen mit den Vorderungen der Wirtschaft beschäftigte, die diese an die Ausbildung des Gewerbelehrers und seiner Stellung im Beruf stellt.

Die Ausschüsse sämtlicher an diesen Problemen beteiligten Stellen bewegten sich alle auf einheitlicher Linie. Bauamtsleiter Höpfer und Präsident Wohlhaber gaben die Erklärung ab, auf dem beschrittenen Wege der Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft weiterzugehen und auch in diesem Sinne den Gewerbelehrernachwuchs zu fördern und dafür zu sorgen, daß der Gewerbelehrer in seinem Beruf noch eingerichtet ist, mit der Wirtschaft zusammenarbeiten und darüber hinaus auch in der Betriebspraxis angesehen wird.

Rapsanbau ist nationale Pflicht!

Neben Brot und Kartoffeln gehört das Rett an den wichtigsten Nahrungsmitteln. Der Anbau von Winterraps als einem der wertvollen Ölfrüchte, dessen Aussaatzeit jetzt herantritt, ist deshalb eine nationale Pflicht für jeden landwirtschaftlichen Betriebsinhaber. Sind auch in Wort und Schrift bereit die Einzelheiten über die betriebswirtschaftlichen Vorteile und die für den landwirtschaftlichen Betrieb und den Haushalt vorgesehene Verstärkungen beim Rapsanbau bekanntgegeben worden, werden doch die Bauern und Landwirte noch manche Anregung in einem Rapskatalog finden, der von jetzt ab bis Ende August von dem Gaupropagandaamt zusammen mit der Wochenschau und einem Spielfilm in allen sächsischen Orten mittels der Tonabwehrkanone drei schwerer er noch einen

ab. Bei den lich Orel hat esssalbatterie, fertigt ausgeteilt, mit sel- 21. holzige. Ungarn. Am ristische Staats- stift, Unnen- der Konserven- und d. Bataillons- regtment, harz militärischer Ab- od. der Ostfront, den Kämpfen. Nachdem er ein feindlicher gemeinsam abwehrkanone drei schwerer er noch einen

Suppen ohne Fett... und doch gut schmeckend

Suppen helfen und Haustiere oft aus mancher Notwendigkeit, in die aus der Küchenzettel heute holen kann. Suppen sind eine willkommen Erholung für Magazin, zu denen es z. B. knusprigen Auflauf oder auch einige Brote und Salat gibt. Besonders erfreut ist die Haushalt, wenn sie beim Kochen die Feuerstelle nicht zu belasten braucht. Die hier angeführten Suppen werden ohne Zugabe von Fett zubereitet und schmecken trotzdem gut. Wenn man sie verzehrt, gibt man erst ganz zum Schlus einen Stück Butter an die Suppe. Man braucht so viel weniger Fett als zur Herstellung einer Weißwurst und nutzt ebenso den Wert und Geschmack der Butter besser aus.

Gekochte Kartoffeluppe: 20 g Grieß, Suppengrün, 1½ l Gemüsebrühe oder Wasser, Salz, Kräuter. Der Grieß wird mit dem feingeschnittenen Suppengrün unter dauerndem Rühren zubereitet. Dann füllt man mit der Hälfte des Fettes und des Weißes eine Weißwurst bereit und das übrige Fett mit kalter Hälfte verquirlt, nachher darangt und garniert läßt. Auf die Weißwurst kann man ganz verzichten, wenn man sie verzehrt, gibt man erst ganz zum Schlus einen Stück Butter an die Suppe. Man braucht so viel weniger Fett als zur Herstellung einer Weißwurst und nutzt ebenso den Wert und Geschmack der Butter besser aus.

Kartoffeluppe: 250 g Kartoffeln, 1½ l Gemüsebrühe oder Wasser, Salz, Kräuter oder rohgeriebene Möhren. Die rohen Kartoffeln werden gerieben und sofort unter Röhren in

das Kochende Wasser gegeben. Man läßt sie gekocht und schmeckt die Suppe mit Salz und Kräutern oder garnieren Möhren ab.

Kartoffeluppe: 1½ l Gemüse- oder Knoblauchbrühe, 1 rote Kartoffel, Salz, 250 g Vollkornbrot, Kräuter. In die kochende Brühe reibt man die rote Kartoffel, kostet gut und schmeckt mit Salz ab. Das Brod wird in kleine Würfel geschnitten und mit den Kräutern in eine Suppenschüssel gegeben. Man vergleicht sie mit der kochenden Brühe.

Heute vormittag

bleiben die Lebensmittelgeschäfte, Drogerien usw. erstmalig geschlossen

Auch bei allen übrigen Suppen und Tunkens kann man Fett sparen, wenn man nur aus der Hälfte des Fettes und des Weißes eine Weißwurst bereitet und das übrige Fett mit kalter Hälfte verquirlt, nachher darangt und garniert läßt. Auf die Weißwurst kann man ganz verzichten, wenn man sie verzehrt, gibt man erst ganz zum Schlus einen Stück Butter an die Suppe. Man braucht so viel weniger Fett als zur Herstellung einer Weißwurst und nutzt ebenso den Wert und Geschmack der Butter besser aus.

Kartoffeluppe: 250 g Kartoffeln, 1½ l Gemüsebrühe oder Wasser, Salz, Kräuter oder rohgeriebene Möhren. Die rohen Kartoffeln werden gerieben und sofort unter Röhren in

Ja, unsere Heide kann etwas erzählen

Will man unsere Dresden Heide einmal gern gern für sich haben, so muß man an einem Regentage hinausgehen.

Bei den Rehen kröpft es nieder, dunkelrot läuft die Radeschüte im Hichtenstangenrohr. Smaragden leuchten Moose und Flechten in der frühlingshaften Wiese der Hefernäste. Auch ein trüber Tag hat im Wald seine Farben! Mit listigen Trieben besät spricht junger Buchs unter den raum heddenden Tannen. Dort ragt eine Buche mitten im Radelholzland auf mit einem Kuppelbach, so grün wie die Kupferdächer im Zwinger. Am Bachrand die Erlen im Dunkelgrün ihres Laubes, und gleich dahinter der Vogelbeerbaum mit der fledermausähnlichen Rinde. Schärfer, gleichmäher Weißbischlag schlügt durch die Stille. Ein Scheck ist am Werk. Hört ein paar Augenblicke steht man seinen rotangestammten Kopf hin und her fliegen, dann daß der hunte Geselle den Menschen bemerkt und sieht mit Gedächtnis davon. Bei der Brücke lockt ein schmaler Pfad hinaus gegen Norden. Silbern überlaut kreischen die Waldgräfer über ihn wie ein funktionsloses Filigranwerk. Auf eine hohe Düne führt er zu, von der ein überwältigender blundblütig erschöpft. Im Hintergrund die weite Kultur mit Farn und heissen Windengähn, dahinter grünblau und klar wie eine Blüte zwanzigjährige Hefernäste. Ein paar Birkenknopfleuchten dazwischen. Hichtenwald schlügt sich an mit feingezähnter Kammrinne, und schließlich wuchsen die schweren, barocken Formen der Altkieseln auf. So zieht sich der Forst hin, Kundenheit in traumreiche Ferne.

Welt hat sie vieles gezeigt von ihren Geheimnissen, die sie verbirgt. Ein paar Bellsche nur meines Erlebens aus drei Jahrzehnten:

Spatzennachttag Ende Juni! Die Schmetterlinge tanzen an zu blühen. Wie ein rotes Meer streicht sich die Aussichtsstätte hin. Mitten

auf diesen purpurroten Wogen ragt es auf wie abgekorbbenes, graues Gest. Über dieses Gest bewegt sich hin und her trockener Windstille. Bier, fünf Goldenhirsche haben sich dort niedergestellt. Wallgäst und träge liegen sie in der Sonne. Die Zeit ist es, da der Hirsch mit seinem weichen, empfindlichen Geweih die engen Hände meidet und sich mit Vorliebe im ruhigen Bereich und auf den Kulturen aufstellt.

Dann jener frühe Septembermorgen einsmal! Die Brunn steht vor der Türe. Unruhig ist sie schon das Wild hin und her. Eben ziegt sich eine Bestandteile. Zwei Wirtschaftswege freuen sich hier. Mitten auf dem freien Raum steht ein Hirsch, ein junger Schuhender. Mit gesenktem Haupt windet er den Boden ab nach brünstigem Obstwild. So elsig ist er bei der Sache, daß er gar nicht den grauswurzigen Klumpen beachtet, der dort vom Dichtungstrand schlägt. „Muff“, sagt der schlichtlich und poliert schwärze. Mitten — eine zweijährige Sau mit vorstiger Schwarte.

Und dann ist Winter! Eine ländliche Richtenpfanne. Leise zischend fahren graupelige Schneeförner ins duree Gras. Als lange rote Warze glüht Frühstück am Himmel. Da steht mit dem Hut in der Hand am geflügelten Hirsch, ein Meer von Glück in der Brust, und bald im Traum nehme ich den Hichtenbrund hin, den mir der Förster eben auf seinen Hut darreicht.

Wohl, wohl, sie kann etwas erzählen, die Heide, der uralte Wald, der diesem schwärzlichen Boden entwachsen ist und immer wieder entspricht. Traumverlunden rafft meine Hand ein Glümpchen los, das hustenden Blüders auf, und ein Gefühl der Erfahrung ist es, das mich dabei durchdringt. Die Jahrhunderte sind gesummt, gegangen. Aber du bist gebüttet, mein deutscher Wald. So spricht und gebüttet weiter, freien Volkes deutscher Best.

G. P.

Der „rote Marmor“ des Sachsenlandes

In zahlreichen Städten und Dörfern des Sachsenlandes gelten viele Bauwerke ein wunderbares rotes Geheimnis, das oft mit weichen Steinblöcken durchsetzt ist und unwillkürlich für den ersten Augenblick an die Bausteinbauten Norddeutschlands erinnert. Dieses fleischige Urgestein, das man in Kreuzkirchen genannt als den roten Marmor des Sachsenlandes bezeichnet — der Hochstein nennt es nochmehr — wird seit nunmehr über tausend Jahren in den Brüchen am Hochsteinberg gewonnen und hat seit dieser gewaltigen Zeitvorangehens zu den manngeschichtigen Baudeutnern Verwendung gefunden.

Im vorigen Jahrhundert war das Muldenland sehrreich mit vulkanischen Höhensäulen durchsetzt. Auch der Hochstein Berg, einer der größten Vulkanane, hatte wiederholt starke Eruptionen. Die ausgestoßene vulkanische Asche und Lava, die durch die harten Ausbrüche sich tiefer und tiefer senkten, durchdrang bald im Laufe der Jahrtausende mit Wasser, wodurch sie sich zu einem festen Felsen zusammensetzten. Eingehende wissenschaftliche Untersuchungen beim Rapsanbau beauftragten

die Steinbrüder in den berühmten Schlosskirche zu Weißelburg zu untersuchen, ob das Rote 1000 Jahre alt ist.

Das Brechen des Urgesteins gelingt freilich auf nicht leichte Weise. Die vulkanischen Regeln des Hochstein Berges geben ihr merkwürdiges Gut nicht leicht her, wie dies in Sandsteinbrüchen oder anderswo der Fall ist. In den über 700 Metern tiefe Steinbrüchen arbeiten die Steinbrüder noch mit der Säge und dem Stahlstiel. Mit diesem Handwerkzeug schneiden sie das Geheimnis ab. Spaltenungen finden hier nicht statt, da sie den Vorphys nicht in der gewünschten Form hergeben, wie dies beim Schneiden der Hall ist. Die Werkzeuge haben sich ebenfalls den Steinbrütern der Neuzeit angepasst verhindert. Zum Schneiden der gewaltigen Steinschlösser, die mitunter das Gewicht von mehreren Hunderten von Tanten erreichen, bedient sich elektrischer Steinbrüdermaschinen. In Steinbrüchen wird das Urgestein mit Steinbrechern und anderen Steinbrüdermaschinen entsprechend bearbeitet. Von Steinmetzen und Steinbrüdern werden dann die Geheimnisse zu häuferlichen Säulenbildern und anderen Werkstücken geformt. A. F.

Der Gauleiter im Kreis Leipzig

Leipzig. Die Reichsmeisterei mit ihrer ausgewählten Industrie darf sich der besondere Anteilnahme des Gauleiters erfreuen. Nachdem er erst fürstlich hier zu Betriebsbesichtigungen weilte und vor einigen Tagen fulminellen Erfolg hatte, wird diesmal dem

Leibschulhausschaffungsdienst, das von maßgebender Bedeutung für ganz Mitteldeutschland ist und wo mehrere tausend Mann an dieser für den Endtag Deutschlands ebenfalls ausdrücklichend Stelle freudigen Einsatz ab dem Bielle. Sie um jeden Preis.

Überall liegen sich die Männer unmittelbar am Schraubstock, an der Werkbank oder an sonst weitem Arbeitsplatz um ihre persönlichen Dinge herumzutauschen und tauschen mit dem Gauleiter einen kameradschaftlichen Händedruck.

Der Rundfunk am Donnerstag

Wieder 1000-g-Feldpostpäckchen zugelassen

Niemals können monatlich einmal an Soldaten mit Feldpostnummer wieder Feldpostpäckchen bis 1000 Gramm geschickt werden, die jedoch mit dieser Zeichnungsmarke versehen werden müssen. Die Marken werden von den im Felde Stehenden der Heimat zugesandt. (Fortsetzung)

— Streng Durchführung des Rauchverbots in den Bäumen. Das Zugbegleitpersonal ist angewiesen worden, die Beobachtung des Rauchverbots, auch in den mit Verbotschild versehenen Sitzungsräumen der D-Häuse, streng zu überwachen und bei Sauberkeitsdelikten ohne Rücksicht auf die Person einzutreten und die Rauchbüste von 2 RM ohne vorherige Warnung in jedem Übertretungsfalle zu erheben. Neben einer Geldbuße seien sich Sauberkeitsdelikte auch noch einer Verstrafung wegen Übertretungshafenpolizeiwillkür vorbehalten. Straßenbahn machen sich auch Reisen, die aus den Bäumen allgemeine Zigaretten- und Bigarettenreiter zu verbieten.

— Drei Eier kommen wieder zur Verteilung, und zwar 2 Eier auf Abschnitt b, 1 Ei auf Abschnitt c.

— Über die Lebensmittelbelieferung findet sich im heutigen amtlichen Teil eine wichtige Bekanntmachung.

— Hoher Alter. Frau Marie verw. Mehlrose geb. Gläser, Hechtstraße 45, stirbt am 17. d. M. den 80. Geburtstag.

— Brühwurst und Sohnenkübel verbilligt. Am Vorabend der Freiheitsfeierungen hat der Reichskommissar für die Freiheitseinrichtungen für einzelne Artikel der Suppenküche eine 15 bis 20prozentige Preissenkung angeordnet. Im Freiheit gesellten werden Brühwurst, Sohnenkübel, Suppenküche und gefüllte Brühwurst. Die Preissenkung wird für den Verbraucher mit Beginn des Monats September wieder in Kraft gesetzt.

Drei Hunderttausender gezogen

Im der gestrigen Belegung der 4. Klasse der 7. Deutschen Reichsschule stehen drei Gewinne von je 100 000 RM auf die Nummer 330 214. Die Lotte werden in allen drei Abteilungen in Achtteilung ausgegeben.

Preisübertretungen werden bestraft

Durch den Polizeipräsidium — Preisbehörde — in Dresden wurden im Juni mit 1000 RM Ordungskosten belegt: Wegen Überpreisen für Speisen in einem Gastwirt, wegen Überpreisen eines Elektro-Großhandels (Sampenküche), ein Gasthaus (Geldsäcke), Protektoratsware, eine Klimahandlung (gebrauchte Ware). Mit 500 RM wurden bestraft: Wegen Überpreisen zweier Großhandelsfirmen (Sampenküche), ein Schmiedemeister (Rippertonträger), ein Gastwirt wegen Preisübertreibung für Getränke. Außerdem wurden 175 Ordungskosten bis 400 RM im Einzelfalle verhängt. Eine Anzahl Bäcker und Lebensmittelgeschäfte wurden wegen Übergewichts, einige Fleischer wegen Beleidigung der Güte und Marktordnungsschäden auf Kosten der Fleischerei zur Verantwortung gezwungen. Außerdem wurden die Preislizenzen fast gänzlich bei Gebraucht- und Protektoratswaren festgestellt.

Der Rundfunk am Donnerstag

Reichsprogramm: 16 bis 17 Uhr: „Operettenreigen“ mit Chor, Orchester und Solisten. 20.15 bis 21 Uhr: „Abendmahl im Grünen.“ 21 bis 22 Uhr: Szenen aus „Don Carlos“ von Verdi. 22 bis 24 Uhr: „Bon Jésu und Bonn.“

Deutschlandradio: 17.15 bis 18 Uhr: Werke von Schubert und Mozart. 18 bis 19.30 Uhr: „Welt im Arzte“ feierliche Kompositionen. 20.15 bis 21 Uhr: Beliebte Operettensmusik. 21 bis 22 Uhr: Tonfilmparade.

Wasserstand	Km	Meter	Stunden	Lauf	Wasser	Baudienst	Brust	Metrik	Auslaß	Wasserstand	Brust
14. 7.	-25	-87	-40	-29	-50	+41	180	180	135		
15. 7.	-24	-81	-41	-27	-57	+41	220	221	133		

Verdunkelung: Beginn 16. 7. 22.13 - Ende 17. 7. 4.39

Wasserstand

und Vieh heißtte. Nun erst erwähnte sie ihm, fest zu schließen, wie es der Herr Doktor angeordnet habe. „Dies ist sicher, Herr Lehner, ohne die Sabine.“ Sie nickte und überlegte, ob er schon stark genug war, die Wahrheit zu hören.

„Was wollten Sie sagen, Frau Lemke?“

„... ohne die Sabine hätten Sie jetzt keinen Sammelleiter getrunken, sondern ich wäre zu Tischler Ochsner gegangen, und dem Räuber hätte ich auch Gefallen gesetzt. Es ist manchmal ganz gut, wenn man weiß, was vorgefallen ist. Man muß schon mit der Unterne lachen, wenn man ein Mädel findet will, wie die Sabine. Stolz soll sie sein! Das ist alles Neberei. Wenn Sie nicht wissen sollten, was Sie nun zu tun haben, soll Sie es nicht verraten, daß Sie sich das Mädel abnehmen lassen.“

Das war leicht gesagt. Wenn Lehner das Bild nicht übermächtig schwer waren, wollte sich doch der Schluß nicht einklaffen. Sag es daran, daß die Arme nicht den leisen Druck ertragen? Sag er ja kaum bewegen konnte? Oder bleibt ihm die Erregung noch? Noch waren die Gedanken wie gelöscht, scheuten zurück, wenn sich der Weg ins Blickfeld drängte, den er um ein Haar hätte gehen müssen, oder wenn er sich auszumalen versuchte, was morgen sein möchte.

Dunst empfand er den heutigen Tag als entscheidendes Einzelheit. Räumlich würde es nur ein Börder und ein Nachbar neben. Ohne Sabine — das hätte Mutter Lemke deutlich gesagt — gäbe es keinen Jan Lehner mehr. Das war deutlich und lag zum Fürchten. Aber diese Fürcht wurde überdeckt von einem nie gesehnen außergewöhnlichen Glücksgefüll. Als er aus dem großen Augen wußte, wovon befreit, sah denn auch keinen Anfang an. Wenn er noch lebe, genauer: wenn er wieder von den Toten auferstanden sei, so verdanke er das einzig und allein Sabine Vapenbrink, die in der Welt bis zum Ein treffen des Vaters — in der entscheidenden Zeit — die Wiederbelebung überreichte geleitet habe. Wortreich und umständlich erzählte sie von Sabines Tod. Dann gab Jan Lehner aus eigener Machtvollkommenheit noch einen kurzen Lachanfall und lächelte. Sabine aus ihrem anderen nicht. Ihre Arme waren wie Blei.

„Soll ich abschließen?“ fragte Fritz Lange, der Schlosserfeste. „Als. Als die Sonne schon über den Tannen stand — Sabine war gerade wieder an der

Wirtschaftsteil

Der Landarbeiterfreibetrag

Der Reichsfinanzminister hat Durchführungsbestimmungen für den Landarbeiterfreibetrag zur neuen Lohnsteuerabgabe erlassen. Es gilt für alle Landarbeiter in der Land- und Forstwirtschaft, auch die Gutssiedler und die Arbeiter in einem Nebenbetrieb. Angestellte fallen nicht darunter. Zur Förderung des Einsatzes ausländischer Arbeitskräfte darf der Freibetrag bis auf weiteres auch Landarbeiter fremder Staatsangehörigkeit oder fremder Volkszugehörigkeit gewährt. Ausgenommen sind Kriegsgefangene und solche Landarbeiter, die die Voraussetzungen für die Erhebung der Sozialausgleichsabgabe erfüllen, auch wenn sie nicht erhoben wird. Der Landarbeiterfreibetrag beträgt in der Steuergruppe I 12 RM monatlich, in den anderen Steuergruppen 2 RM monatlich. Er ist mit etwaigen anderen steuerfreien Beiträgen vor der Berechnung des Lohnsteuers vom Arbeitsschutz abzuziehen. Auf der Lohnsteuerkarte wird er bis auf weiteres nicht eingetragen.

Kundenverlust ist Unternehmer-Risiko

Auf Grund eines von den Feststellungsbehörden abschlagsig beschiedenen Einzelfalls, der im Organ des Reichsverbands der Mittel- und Großbetriebe des Deutschen Einzelhandels bekanntgegeben wird, hat die Reichsregierung den Landesrat Sachsen nach mit der Frage beauftragt, ob bei Einnahmeverlust durch Kundenverlust infolge von Kriegsschäden eventuell ein Ausgleich nach der Kriegsschädenverordnung gewährt werden könnte. Er hat die Frage mit dem Hinweis verneint, daß die Gefahr, Kunden zu verlieren, zum Risiko des Unternehmers gehöre, ganz gleich, welche Ursache jeweils zu dem Verlust führe. Dieses Risiko könne dem Unternehmer auch während des Krieges nicht abgenommen werden. Eine Entschädigung aus den für Kriegsschäden bereitgestellten Mitteln werde die Form der Kriegsschädenverordnung widersprechen, weil derselbe nur den bestehenden über die allgemeinen Kriegslasten hinausgehenden Schaden ausgeglichen werden sollte. Dieser Stellungnahme liegt ein Entschädigungsantrag zugrunde, der von einem Fensterreinigungsinstut gestellt worden war, das durch Zerstörung von Fensterscheiben infolge Fliegerangriffs bei einem Teil seiner Kunden Einnahmeverluste erlitten hatte und deshalb eine Entschädigung nach der Kriegsschädenverordnung angestrebt.

Gemeinschaft elektrischer Lampen

Nachdem sich nahezu sämtliche elektrische Lampen herstellenden Unternehmen freiwillig zu einer „Gemeinschaft elektrischer Lampen“ zusammengetroffen haben, ist diese durch Anordnung des Reichsministers des Innern vom 1. Juli zum Gemeinschaftswerk ausgestaltet worden. Mit der Bildung dieser Gemeinschaft sind die Voraussetzungen für eine umfassende Marktordnung für elektrische Lampen geschaffen.

Preissenkungen bei Kabeln und Drähten

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat auf Grund der ungünstigen Ertragslage in der deutschen Kabel- und Leitungsdrahtindustrie wesentliche Preissenkungen angeordnet. Von der Preisermäßigung werden sowohl die gebundenen als auch die freien Preise betroffen. Unter die Preissenkung fallen alle Erzeugnisse folgender Karteile: Deutscher Leitungsdraht-Verband, Vereinigung deutscher Starkstromkabel-Fabrikanten, deutscher Schwachstromkabel-Fabrikanten, deutscher Telefon- und Lackdrahtfabrikanten und Verband deutscher Lackdrähtefabrikanten. Der Reichskommissar hat im Rahmen der Preissenkung gleichzeitig eine Verkürzung sowie eine wesentliche Ver einfachung des Verkaufs systems durchgeführt. Die Preisermäßigungen müssen un gescha maliert durch alle Wirtschaftsstufen bis zum letzten Absnehmer weitergegeben werden.

Gebr. Fraendorf AG, Oschatz (Schuhfabrik). 1941 konnte ein Gewinn von 13.515 (3889) RM erzielt werden, wodurch sich der Verlustvortrag weiter auf 29.364 RM verminderte.

Bruno Straupe

Oberlehrer i. R.

* 8. 6. 1857 † 10. 7. 1942

Sein Manns lieben erfüllte den Vater, der seine Kindheit in aller Süße mitmachte.

Im Alter von:

Sophia Henze geb. Krause;

Maria Krause, jugendlich nur als „Ungeborene“.

Dresden 20, Schlesische Straße 26, den 10. Juli 1942.

Sein Sohn lebte ebenfalls.

Sein Sohn war: Richter:

Georg, Weinhändler geb. Richter.

Dresden, Berlin, Grimmaischau,

16. Juli 1942.

Verloren

Gebürtige Damenarmband-
über auf dem Weg Holzweg, Türrer, Günz-
und Jägerstraße verloren. Gegen
Bezeichnung Herrenstraße 42, Gg. L. üb-
riggeblieben.

Verschiedenes

Zoffit - Garmanne. Deutsche
Straße 45 unten. „Zoffit zum König-
feste“ lädt wegen Zeitabschriften vom
18. Juli bis 8. August.

Spitzer Optik. Kronbeckerstraße 16.
Wiedereröffnung erst am 23. Juli, 14 Uhr.

Wohnungstausch

**Zwei tauscht von Dresden
nach Berlin.** Both, kleine, form-
elle 2-Zimmer-Wohnung in der
Gesellschaftsstraße 10, 1000 Berlin-
Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Straße 24.

Zitter - Jägermeister. Weine in Oberholz-
heim, 1. Etage (RM. 45,-), kommt später, ohne
Gegenwart, eine große Kaufhaus-
kasse in der Tiefen-Liebherr-Gag-
nitzstr. 40, Düsseldorf.

Zitter - Optik. Sonnige, moderne 4-
Zimmer-Wohnung mit Balkon in
Grauer, 1. Zimmer, 1. Stock, 1. Etage, 1. Zimmer
ausgerichtet. Angebote erhalten unter
25.400 an der Umzugsgeschäftsfest, mögl.
Dresden, Probststraße 6.

Mietgesuche

Zeitungshaus. 2-3-Zimmer-Gesamt-
gebaude, u. 110 0 63273 Dresden, Blauplatz.

Zeitungshaus. Mietwohnung mit Küchen-
küche ab 1. über 15. August in Dresden
9. Eingang gefunden. Angebote erhalten
unter 21 263270 an Dresden, Blauplatz.

Gege und megal. Stammhaus ist
über 1. August eröffnet. Eine ganze
Wohnung in Leipziger Straße 10, 1000 Berlin-
Mitte, erbaut 1936, mit Balkon, 1. Etage, 1. Zimmer
ausgerichtet. Angebote erhalten unter
25.400 an der Umzugsgeschäftsfest, mögl.
Dresden, Probststraße 6.

Zumboschmiederei jetzt neu eröffnet
Hermann Göring, Dresden 14.

Amtliche Bekanntmachungen

Gierverstellung

Auf den Bekanntblatt 38 der Reichs-
finanzdirektion für den Rechtsgegen-
richterischen Dienst zur Gestaltung und
über den Blättern 2 und 3.

Die Widerung erfolgt, jedoch nur die Werte
eingangs 38 der Bekanntblätter 2 und 3 der
Rechtsgegenrichterischen Dienstes, nicht
der Blätter 1, 4 und 5 der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes, da die Widerung nicht auf-
getreten ist.

Den 10. Juli 1942, am 20. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richterischen Dienstes Dresden, Bandes.

Den 10. Juli 1942.

Gelehrte Dienststelle der Rechtsgegen-
richt